



Olivier Andermatt
Psychologe &
Psychotherapeut

Mobbing ist kein Kinderspiel



Elternabend Primarschule Erlenbach
Dienstag, 11. April 2023



Paul – eine typische Mobbing-Geschichte



Definition von Mobbing



Mobbing ist, wenn ein Kind

regelmässig und systematisch...

über eine längere Zeit...

von einem oder mehreren Kindern...

direkt oder indirekt...

körperlich oder seelisch...

verletzt wird und

glaubt, sich nicht wehren zu können.



Wie wird gemobbt – die häufigsten Handlungen

hinter dem Rücken sprechen

Gerüchte und Lügen verbreiten

Spitznamen und Schimpfworte

lächerlich machen

abwertende Blicke und Gesten

nachäffen

für dumm erklären

nicht zu Wort kommen lassen

aus der Gruppe ausgrenzen

ignorieren, wie Luft behandeln

ungerechtfertigt beschuldigen

kneifen, schubsen, schlagen

drohen, erpressen, nötigen

sexuell belästigen

Sachen wegnehmen, verstecken

Sachen beschädigen





Jungen mobben anders als Mädchen

Direktes Mobbing

körperlich wehtun
gegen den Willen festhalten
auslachen
Velo kaputt machen
Drohen und erpressen

Indirektes Mobbing

Gestik, Mimik, Tonfall
Gerüchte verbreiten
Freunde ausspannen
Ignorieren, ausschliessen
herabsetzende Whatsapps



Cybermobbing / Cyberbullying / Internetmobbing



= Mobbing mit den Mitteln des Internets:
mit Nachrichten, Chats, Bildern, Filmen

Überlappung online – offline M. = 80 %

Täter können anonym bleiben

Inhalte verbreiten sich sehr schnell

Rund um die Uhr und überall

Inhalte bleiben für immer im Netz



Verbreitung von Mobbing



ca. 4-7% der SchülerInnen werden gemobbt

CH = vergleichbar zum Ausland

Jungen mehr physisches Mobbing

Mädchen mehr verbales, indirektes M.

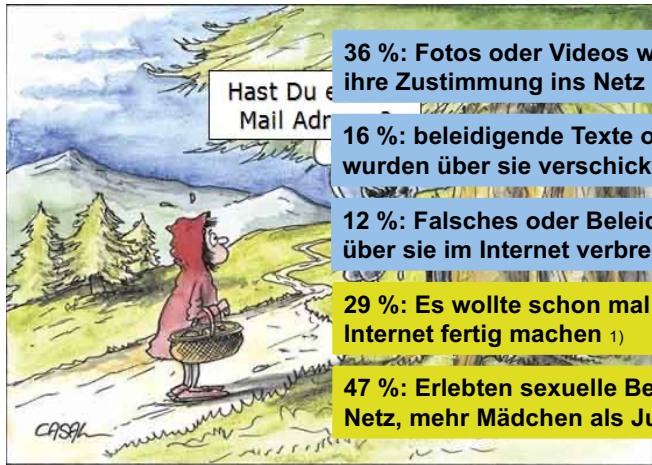
Je älter, desto weniger physisches, dafür
mehr verbales und indirektes Mobbing

Die Zahl der Opfer nimmt mit dem Alter
etwas ab, die Zahl der Mobber nicht





Verbreitung von Cybermobbing



36 %: Fotos oder Videos wurden ohne ihre Zustimmung ins Netz gestellt ¹⁾

16 %: beleidigende Texte oder Bilder wurden über sie verschickt (Handy, Compi) ²⁾

12 %: Falsches oder Beleidigendes wurde über sie im Internet verbreitet ²⁾

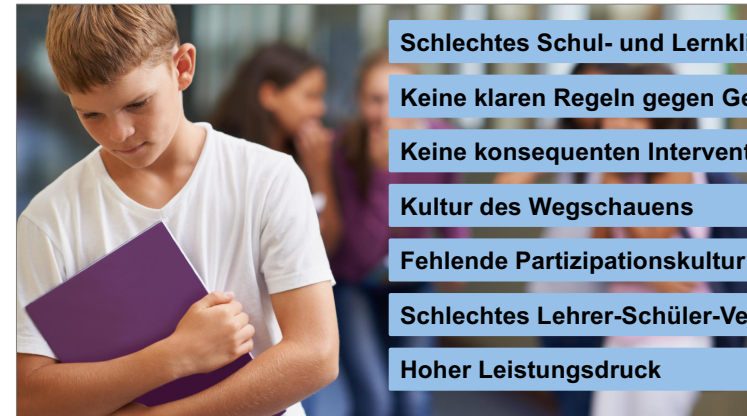
29 %: Es wollte schon mal jemand sie im Internet fertig machen ¹⁾

47 %: Erlebten sexuelle Belästigung im Netz, mehr Mädchen als Jungen ¹⁾

Quellen: 1) James Studie 2022: CH 12-19 Jahre / 2) James Studie 2018: CH 12-19 Jahre)



Was Mobbing begünstigt



Schlechtes Schul- und Lernklima

Keine klaren Regeln gegen Gewalt

Keine konsequenten Interventionen

Kultur des Wegschauens

Fehlende Partizipationskultur

Schlechtes Lehrer-Schüler-Verhältnis

Hoher Leistungsdruck



Warum gemobbt wird



Mobbing „lohnt“ sich – aus vielen Gründen:

Entlastungsventil für Aggressionen

Sich stark und mächtig fühlen

Sich zugehörig zu fühlen

Sich selber aufwerten, Status erhöhen

Erlittenes Unrecht an andere weitergeben

Lust am Quälen erleben

Sich davor schützen, selber Opfer zu werden



Wie sich Mobbing entwickelt

Phase 1

- Konflikte um Macht und Einfluss in der Gruppe/Klasse.
- Es gibt Ungerechtigkeiten und Parteilichkeiten.
- Erste Unverschämtheiten und Gemeinheiten gegen das Opfer.

Phase 2

- Die Konflikte werden nicht beachtet oder bearbeitet oder sanktioniert.
- Die Zuschauenden in der Gruppe werden zu Möglichmachern.
- Das Opfer gerät zunehmend unter Druck und in Verteidigungshaltung.

Phase 4

- Das Opfer ist demoralisiert & hilflos; gesundheitliche Beschwerden.
- Opfer verweigert oder wechselt, oft überraschend, die Schule.
- Mit dem Ausschluss haben die Täter ihr Ziel erreicht.

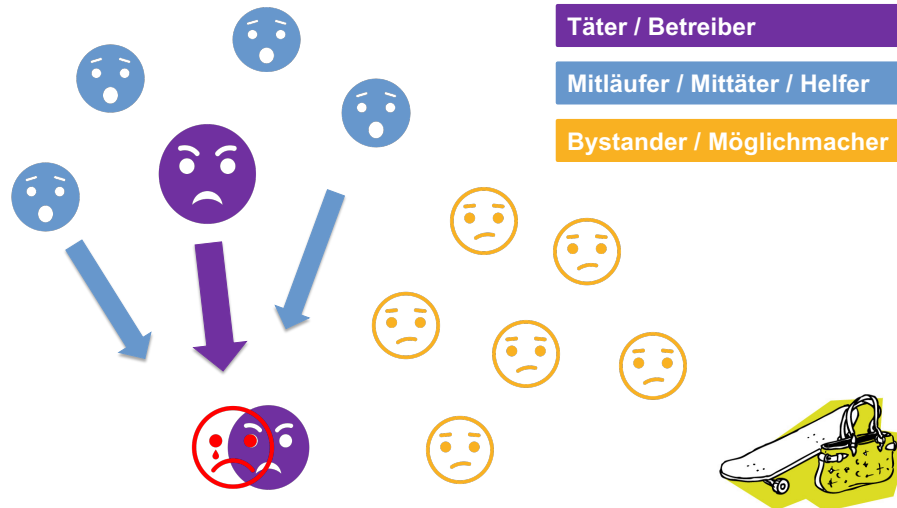
Phase 3

- Opfer „gewöhnt“ sich zunehmend an seine Unterlegenheit.
- Fehlleistungen und Fehlverhalten werden immer mehr als selbstverschuldet gedeutet, auch vom Opfer selbst.

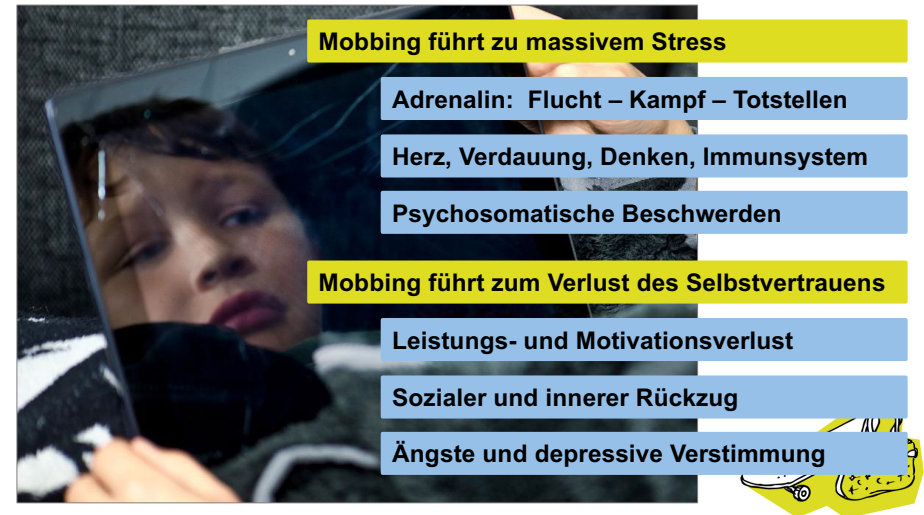




Gruppendynamik bei Mobbing



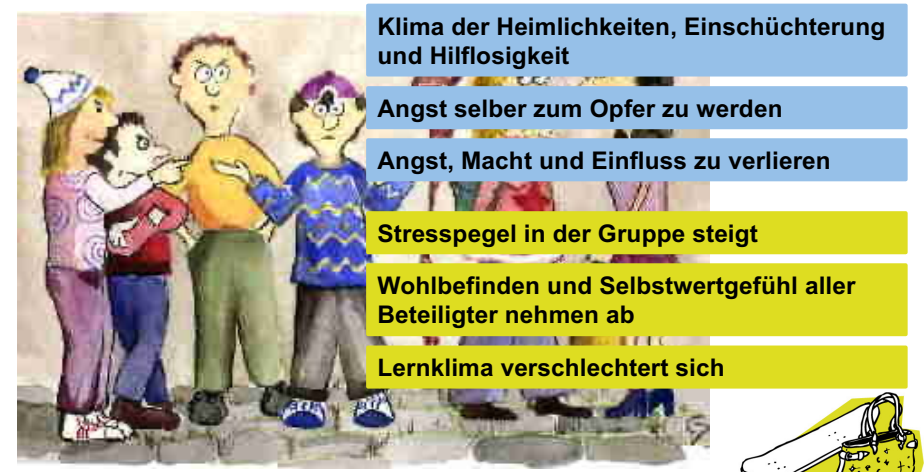
Folgen von Mobbing die Opfer



Woran man Mobbing erkennen kann

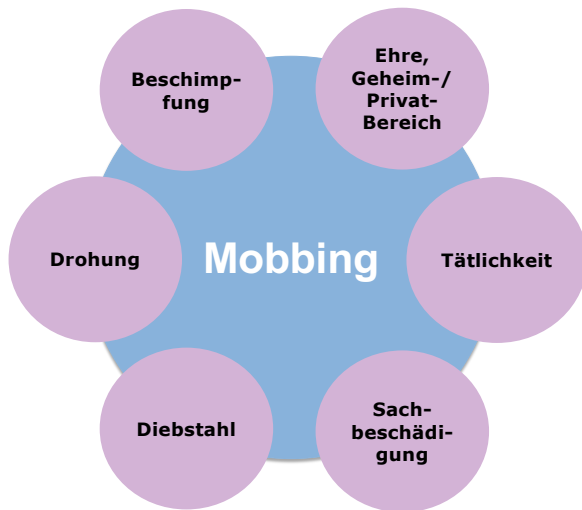


Folgen von Mobbing für die Gruppe / Klasse





Mobbing und das Gesetz



Beispiele

Beschimpfung

Ehre, Geheim-/Privat-Bereich

Antragsdelikte

Danksch das ich vo eso e fotze angst han und ich chum i sek b du schlampe ok und was shwlster ey was heisst das din scheiss enst du bisch au nur e scheiss fotze und alli saged au das du scho mit em luca gfickt hasch du hasch mir das salber gseid und dis niveu isch weisch wo bim arsch vo dinere ... Da voll gedist und jetzt tue nöt so als wersch voll die geili du schlampe ey und bisch e nüt wert du

Süschd rennt sie denn zu ihrere Magersüchtige Schlame Mami und ps. [redacted] nimm mal chli ab du Bisch fascht fetter als en Elefant Sorry Starr aber gsehsch du Dini schueh Dur dis fett ned?!?! Das wür Dini hässliche schueh erchläre HAHHAHAHAHAHA



Beispiel

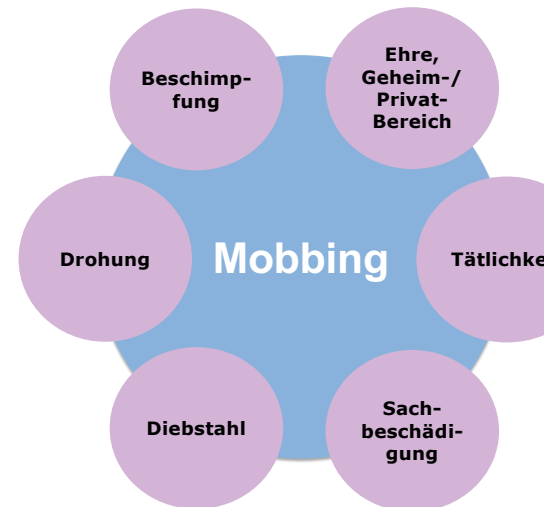
Drohung

[redacted] ich chann dir garantiere das du morn e fust übechunsch
 haahhahgaha
 Fo wem??vo dir oh
 ja vo ihre du fotze
 [redacted] du chunsch vo allne e fust über
 Nei vo mir du scheiss bitch jede weoss das mir stercher sind

Antragsdelikte



Mobbing und das Gesetz



Gesetze gelten im Internet wie in der realen Welt.

Kinder sind am dem 10. Geburtstag strafmündig.

Bis zum 18. Geburtstag gilt das Jugendstrafrecht.

Eine Strafanzeige beseitigt die Ursachen eines Mobbing in den seltensten Fällen





Was man gegen
Mobbing tun kann



?

?



?

?



Was Eltern im konkreten Fall tun können



Wachsame Sorge: hinschauen, hinhören, nachfragen

Schuld nicht beim Kind suchen, Unterstützung geben

Ruhe bewahren, keine Schnellschüsse

Fakten sammeln, Beweise sichern

„Mit“ dem Kind handeln, statt „anstelle“

Gespräch mit der Lehrperson / SSA suchen

Gemeinsam Strategien entwickeln

Ev. psychologische Betreuung für Kind / Familie

Bei Bedarf Schulleitung einbeziehen



Was Lehrpersonen/Schule im konkreten Fall tun können



Eltern informieren, sich mit Ihnen austauschen

Schulsozialarbeit frühzeitig einbeziehen

Mit den beteiligten Schüler*innen sprechen (einzeln!)

Vorgehen mit dem Opfer und den Eltern absprechen

Situation mit der ganzen Klasse/Gruppe aufarbeiten

Bei Bedarf externe Fachstelle einbeziehen

Kein langes Zuwarten

Keine Schuldzuweisungen („No Blame Approach“)



No Blame Approach



1. Schritt:
Gespräch mit dem betroffenen Kind

2. Schritt:
Bildung einer Unterstützerguppe

3. Schritt:
Nachgespräche





Was Eltern vorbeugend tun können



Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein stärken

Sozialkompetenzen fördern

Vertrauensvolles, offenes Gesprächsklima pflegen

Unterstützen und fördern von Kontakten zu Peers

Kontakt zur Lehrperson pflegen

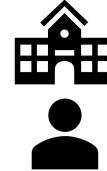
Sich auch für Integration in der Klasse interessieren

Vorbild sein (Beziehungen, Konflikte, Hilfe holen)

Klare Haltung gegenüber Gewalt einnehmen



Was Lehrpersonen/Schule vorbeugend tun können



Respektvolles Schul- und Klassenklima fördern

Klare Haltungen gegenüber Gewalt

Kultur des Hinschauens und Handelns

Mobbing zum Thema machen

Offene, wertschätzende Lehrer-Schüler-Beziehung

Peer-Mediation-Programme, z.B. „Peacemaker“

Umgangsregeln in der Klasse gemeinsam erarbeiten

Partizipation stärken: z.B. Klassenrat / SuS-Parlament



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**

